



Klasse 3b der Pestalozzi-Schule singt mit Jörg Lengersdorf und Pianist Lewin Krumschmid.

FOTO: VOLKER HEROLD / FUNKE FOTO SERVICES

Proben für den großen Auftritt

Die Drittklässler der Pestalozzi-Schule üben eifrig für das Familienkonzert „Letzter Halt: Hexenwald!“ des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp

von Jasmin Ohneszeit

Kirchen-Vluyn. Dass es erst Tag der Proben für das Stück „Letzter Halt: Hexenwald!“ war, merkte man den Schülerinnen und Schülern der Pestalozzi-Schule gar nicht an. Den Liedtext ablesen? Nein, das müssen die Drittklässler schon nicht mehr.

ebenso wenig musste Projektleiter und Violinist Jörg Lengersdorf vorsingen. „Aber den Schluss machen wir noch einmal. Wir müssen mit der Stimme am Ende runtergehen“, erklärte er. Pianist Lewin Krumschmid spielte die Passage erst, Lengersdorf gab den Kindern den Einsatz. Jetzt hat es geklappt.

Führung in der Kulturhalle

Montag proben die Drittklässler das Kindermusical, das sie am kommenden Sonntag, 3. April, auf der Bühne der Kulturhalle bringen werden. Nach zweijähriger Coronapause findet das Familienkonzert Rahmen des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp erst wieder statt – pandemiebedingt allerdings nicht wie sonst mit sondern mit zwei Klassen. Und darum geht es: Ein böser

Busfahrer hat sich für die Schulklasse ein besonders finsternes Ausflugsziel für die Klassenfahrt ausgedacht: den Hexenwald der Gruselhexe, deren Namen noch niemand erraten hat. Im Horrorwald gibt es lauter schaurige Geräusche, gruselige Musik und schräge Gestalten.

Doch mit viel Musik und Rhythmus, mit Liedern und den begleitenden Musikinstrumenten können die Kinder die Gruselfahrt doch noch in eine flotte Party verwandeln. Für die Live-Musik sorgen neben Lengersdorf und Krumschmid, Friedemann Pardall (Cello), Eike Sax (Saxophon) und Stefan Lammert (Schlagzeug). „Im Vordergrund steht nicht die perfek-

te Performance, sondern der sozialpädagogische Effekt, gemeinsam auf der Bühne zu stehen, Teamgeist und Respekt zu zeigen und füreinander einzustehen“, erklärte Jeanette von der Leyen, Organisatorin des Kinder- und Jugendmusikfestivals.

Bis Donnerstag proben die 53 Schüler in der Schule, am Freitag steht die Generalprobe in der Kulturhalle an. „Die Kinder sind sehr motiviert. Wenn Jörg Lengersdorf vorschlägt, mal eine kleine Pause zu machen, wollen sie lieber weitermachen“, erzählte von der Leyen lachend. Bei manchen Liedern stellte der Musikpädagoge die Kinder am Dienstag auf die Probe und schalte-

te den Beamer aus. „Wir machen den Test. Am Sonntag müsst ihr nämlich auch ohne Text singen“, sagte er. „Also: Wie fängt die zweite Strophe an?“, wollte Lengersdorf wissen.

Die Finger gingen blitzschnell nach oben. „Habt ihr mal gecheckt, wie eure Träume sind“, sang eines der Mädchen vor. Korrekt. Als Lengersdorf in der Probe das nächste Lied „Ich bin eine Hexe und du bist mein Geist“ ankündigte, brach Begeisterung aus. „Ich liebe dieses Lied“, rief ein Kind. An einer Stelle gerieten die Schüler aber ins Stocken. Lengersdorf schmunzelte. „Das habt ihr gut gemerkt. Diese beiden Zeilen lassen sich nicht gut singen. Das machen wir im Sprechgesang“, erklärte er.

Danach ging es an die Instrumente: Die Schüler schnappten sich Glockenspiel und Xylophon. Auf eine Tafel schrieb Lengersdorf die Tonreihenfolge. Sie bestand aus langen und kurzen Tönen. Das synchron zu spielen, wurde doch etwas schwieriger. Mit viel Ruhe wiederholte der Profimusiker die Passage mehrmals. Und so entstand nach und nach schon ein ganz harmonisch klingendes Zusammenspiel

Tanz- und Musikprojekte seit 15 Jahren

Seit 2007 erarbeiten professionelle Musiker, Schauspieler und Tanzpädagogen im Rahmen des Education-Projekts des Kinder- und Jugendmusikfestivals Kloster Kamp einmal jährlich jeweils in drei Projekten für verschiedene Altersgruppen Singspiele, Musicals oder Konzertprogramme.

„Letzter Halt: Hexenwald!“ wird am Sonntag, 3. April, um 11 Uhr, in der Kulturhalle gezeigt. Der Eintritt ist frei. Es gilt die 3G-Regel. Das Tragen einer Maske ist nicht verpflichtend, wird von den Organisatoren aber empfohlen. Eine volle Saalbestuhlung ist laut Corona-Verordnung erlaubt.